

Es gilt das gesprochene Wort

41. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg
von Berlin am 27.05.2020

Antwort auf die mündliche Anfrage **Nr. 15** der BV Dr.
Christine Scherzinger (Die Linke)

**„Mehr Präsenz des Ordnungsamtes und sozialer Träger
rund um die Marienhöhe“**

Sehr geehrter Herr Vorsteher, sehr geehrte Damen und Herren, sehr
geehrte Frau Scherzinger, ich beantworte die Anfrage wie folgt:

1. Frage

Welche Art von Vorfällen sind dem Bezirksamt rund um den Marienhöher Park (Gerdsmeierweg
und Marienhöher Weg) durch die Meldungen von Anwohnenden bekannt?

Antwort auf 1. Frage

Aus Sicht des Bezirksamtes gilt der Marienhöher Park bisher als allgemein unauffällig: In diesem
Jahr gingen - Stand 26.5.2020 - insgesamt neun Meldungen betreffend Abfall (vor allem illegale
Müllbeseitigung und Sperrmüll) ein.

2. Frage

Wie häufig sind das Ordnungsamt bzw. die Polizei vor Ort präsent bzw. im Einsatz?

Antwort auf 2. Frage

Vor zwei Jahren fielen Beschwerden an, denen nachgegangen wurde. Seither ist der Bereich
unauffällig.

Nachfragen

1. Nachfrage

Sind dem Bezirksamt Meldungen über die Verletzung der Corona-Schutzverordnung bekannt (z.B. Feiern von Jugendlichen in der Senke bzw. dem abgesperrten Bereich)?

Antwort auf 1. Nachfrage

Nein.

2. Frage

Erwägt das Bezirksamt, aufgrund der sich häufenden Vorfällen (Drogenkonsum, Rechtspopulismus, Vandalismus, Bruch der Corona-Schutzverordnung) seine Präsenz mit Ordnungsamt in Absprache mit der Polizei und passenden sozialen Träger der Jugendhilfe (z.B. Outreach) generell und insbesondere abends auszuweiten?

Antwort auf 2. Nachfrage

Nach den derzeitigen Informationen ist die Örtlichkeit - betreffend Ordnungswidrigkeiten - relativ unauffällig. Für Straftaten wie Drogendelikte etc. besteht die Zuständigkeit der Polizei.

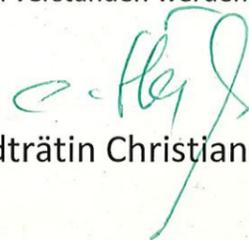
Bezirksstadtrat Schworck hat mir folgende Zuarbeit zur Beantwortung hinsichtlich des Präventionsthemas zukommen lassen:

Bislang sind im Rahmen des bezirklichen Monitorings zu Suchtbelastung im öffentlichen Raum keine Meldungen aus dem Umfeld Marienhöher Park eingegangen.

Die Mitarbeiter_innen der aufsuchenden Suchthilfe des Notdienst Berlin e.V. wurden bereits informiert. Eine regelmäßige Bestreifung des Gebietes wird demnächst erfolgen. Ziel ist es, einerseits einen Überblick über die Situation vor Ort zu gewinnen und andererseits die Konsument_innen direkt anzusprechen und ihnen den Weg in das bezirkliche Hilfesystem zu weisen.

Das Jugendamt wird sich während der nächsten Regionalen Arbeitsgemeinschaft mit den entsprechenden Akteuren vor Ort über die genannten Vorfälle informieren und mögliche Handlungsempfehlungen diskutieren. Außerdem steht das Jugendamt in einem engen und konstruktiven Austausch mit dem Ordnungsamt und den Polizeiabschnitten. Corona-bedingt fand diese Runde in den vergangenen Wochen jedoch nicht statt. Sie sollen aber nun wiederaufgenommen werden. Ziel dieser Kooperations- und Informationsrunden ist es auch, etwaige Schwerpunktkontrollen zu planen und zu organisieren. Zu welchen Zeiten diese Schwerpunkteinsätze durchgeführt werden, wird erst nach Lageanalyse entschieden, so dass zum heutigen Tag keine Aussage über die zeitlichen Vorstellungen gegeben werden kann.

Träger der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit auch der Straßensozialarbeit gestalten ihre Angebote orientiert an den Bedürfnissen und Unterstützungsbedarfen der Jugendlichen und Gruppen, die sie vor Ort aufsuchen. Sie sind insbesondere ein Unterstützungsangebot für benachteiligte Jugendliche im öffentlichen Raum. Sie arbeiten z.B. mit Methoden der langfristigen emotionalen Bindung, des Empowerments, sozialer Gruppenarbeit und unterstützender Sozialarbeit. Insofern können sie über aufsuchende Arbeit zur Unterstützung der Jugendlichen einbezogen werden, sie können aber nicht als Teil von ordnungsamtlichen oder polizeilichen Interventionen verstanden werden.



Bezirksstadträtin Christiane Heiß

